

Die Ausstellung Frankreichs in Grossuhren ist bewundernswürdig. Die grosse von Henry Lepaute gefertigte und den Munizipalbehörden dargebrachte Thurmuhren wird jeden Liebhaber guter Arbeit anziehen. Jeder Uhrmacher wird die ausgezeichnete Arbeit bewundern müssen, selbst wenn er auch die Bauart nicht ganz einwandfrei finden sollte. Für den Engländer liegt das antik geformte Rostpendel um ein Jahrhundert zurück. Der alte Stiftengang hat wohl Anspruch auf unsere Billigung, doch haben fast alle Thurmuhren in dieser Abtheilung die gleiche Hemmung und wir schauten uns vergeblich nach einem einzigen Exemplar der doppelten, dreiarmigen Schwerkrafthemmung (Denisongang) um.

Wenn wir bewundernd die genannte Lepaute'sche Uhr betrachten, können wir nicht anders, als unserer Ansicht Ausdruck geben, dass jenes Erzeugniss eine unnatürliche (anomale) Vermengung von Fortschritt und Stillstand bezüglich der Konstruktion in sich schliesst; das Gleiche gilt von fast allen übrigen Thurmuhren in der französischen Abtheilung. Der Stiftengang, das Aufzugwerk und die Laternentriebe sind, wenn man so sagen darf, altmodisch und doch haben sie zu grossen Anspruch auf unsere Beachtung, als dass wir leichthin sagen dürften, sie würden besser fortgelassen worden sein. Das Rostpendel dagegen gehört entschieden der Vergangenheit an. — Wenn wir aber dann die Anordnungen zur elektrischen Kontrolle und Synchronisation der Grossuhren betrachten, müssen wir wohl zugeben, dass die Franzosen hier nicht mehr still stehen und uns (die Engländer) beschleicht die Befürchtung, dass wir es seien, die in dieser Beziehung zurückgeblieben sind.

Sowohl Frankreich wie Belgien, Oesterreich und die Vereinigten Staaten haben elektrische Uhren ausgestellt; Grossbritannien aber hat in dieser Beziehung nichts gethan. Diese Unterlassungssünde wird, hoffe ich, bei der nächsten internationalen Ausstellung gut gemacht werden.

Für Freunde des Alterthums wird die Ausstellung von Planchon aus dem Palais Royal viel Anziehendes bieten. Alte Zeichnungen und andere authentische Urkunden sind durchstöbert worden, um wahrheitsgetreue Nachbildungen von Erzeugnissen der alten Uhrmacherei zu erlangen. Der Erfolg besteht in einer Sammlung von ungefähr 75 Facsimiles, die sämmtlich historischen Werth haben und Clepsyden (Wasseruhren) aus den frühesten Zeiten, Sonnenuhren und Kaminuhren vom 15. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts in sich schliessen.

Chateau & Fils, welche in pneumatischen und elektrischen Uhren einen Ruf besitzen, haben eine schöne Ausstellung in Thurmuhrenarbeiten vorgeführt. Die Aufzählung der von dieser Firma hergestellten Apparate führt fast zur Verwirrung; da finden wir Thurm- und Bahnuhren, öffentliche Uhren aller Arten, Laden-, Bureau- und Wohnzimmer-Uhren, Sonnenuhren, Glockenspiele, Kraftmesser, Feuermelder, Licht-Anzünder, elektrische Glocken, und fast alles in Bezug auf Grossuhrmacherei und Elektrizität. Die Chateau'sche Fabrik befindet sich im Jura, doch beschäftigt sie nothgedrungen auch eine anständige Zahl von Arbeitern in Paris selbst. (Die französischen Grossuhrmacher haben verständiger Weise die Thatsache rechtzeitig anerkannt, dass die praktische Ausnutzung der elektrischen Technik für sie nur von Vortheil sein kann.)

Gleich beim Eingang zum Vorplatze der französischen Abtheilung befindet sich eine Thurmuhren mit eigenartig konstruirtem Schwerkraftgange von Gaston de Chalonge. Das Pendel erhält den Antrieb durch eine kleine Kugel, welche bei jedem Pendelschlage eine Rinne entlang gleitet und auf einem Arm in der Nähe des Pendelkörpers zur Ruhe kommt. Der Fall dieser Kugel, während sie auf jenem Arm ruht, um ungefähr 4,5 mm genügt, den Antrieb zu ertheilen. —

Die Pariser Uhrmacherschule hat eine hübsche Anzahl von Werkzeugen und Werken und mehrere von den Schülern gefertigte Halb-Sekunden-Regulatoren ausgestellt. Durch ein werthvolles Geschenk an Carnot, den Präsidenten der Republik, bei der Eröffnung der Ausstellung machte sich die Pariser Uhrmacherschule in hervorragender Weise bemerkbar. Das Geschenk bestand in einer ausgezeichneten astronomischen Pendeluhr, von befähigten Schülern gefertigt und von dem Direktor A. H. Rodanet unter entsprechender Anrede überreicht. (Schluss folgt.)

Sprechsaal.

Von hochachtbarer Seite erhalten wir folgende Zuschrift:

„Die Anzeige von L. & F. finde ich nicht mehr in unserm Blatte und bilde ich mir ein, dass es seinen Grund in der Erklärung der M... Kollegen hat, von der Firma nicht zu kaufen, wenn sie ihre Anzeige mit Preisangabe fortsetze. Bei nächstdarbietender Gelegenheit werde ich den Vertreter darüber fragen. Um aber für die Folge diese unliebsamen Erörterungen zu vermeiden und um einerseits den berechtigten Wünschen unsrer Verbandsmitglieder Rechnung zu tragen, andererseits aber auch die Inserenten an unser Blatt zu fesseln, welche absolut auf Preisnotirungen bestehen, könnte wohl unser Organ die Einrichtung nachahmen, die neuerdings in der Schweiz. Uhrmacherzeitung eingeführt wurde. Anstatt mit Zahlen in dem Blatte den Preis anzugeben, wird mit Chiffre gezeichnet, wovon der Schlüssel sich in den Händen der Abonnenten befindet. Ich halte diese Einrichtung für nachahmenswerth, ohne damit aber übel beleumdete Firmen an unser Blatt zu fesseln zu suchen, denn auf anständige Inserenten sollten wir stets sehen.“

Das uns eingesandte Formular der obengenannten Fachzeitung lautet:

Zur gefälligen Beachtung!

Inserate über Uhrenwaaren mit Preisangabe werden in Chiffren gesetzt und ist zu diesem Zwecke das Wort gewählt. Die Francs werden in grossen, die cent. in kleinen Buchstaben gesetzt. Ein jeder Abonnent erhält diesen Avis und ersuchen wir um gute Aufbewahrung desselben.

Die Direktion der Schweiz. Uhrmacherzeitung.

Wir halten es für unsere Pflicht, unsere Verbandsgenossen zur Meinungsäusserung über diese nicht unwichtige Angelegenheit hierdurch zu veranlassen. E.

Vereinsnachrichten.

Kreis-Verband Lüneburg.

Am 12. August fand die Jahresversammlung des Kreisverbandes Lüneburg im Lokal Clausen's Garten dort statt. Es waren 16 Mitglieder erschienen, darunter unser Ehrenmitglied und Vertrauensmann des Central-Verbandes Kollege H. A. Meinecke-Hamburg. Der Vorsitzende des Vereins H. E. Schröder-Lüneburg eröffnete die Versammlung durch eine herzliche Begrüssung unserer werthen Gäste, wonach man zur Tagesordnung überging.

Dieselbe erledigte sich zur allseitigen Zufriedenheit; hervorzuheben ist, dass der Vorstand auf 3 Jahre gewählt wurde, damit derselbe sich in die Geschäfte besser hineinarbeiten könne und zwar sind gewählt: H. E. Schröder, Vorsitzender, H. D. Schröder, Kassirer, W. Sandt, Schriftführer, alle in Lüneburg. Als Vorort wurde für nächstes Jahr Winsen a. d. L. gewählt. Die Einnahme betrug 135,50 Mk., die Ausgabe 107,95 Mk., sodass ein Kassenbestand von 22,55 Mk. verblieb. Beim Bericht über das verflossene Vereinsjahr wurde das Andenken des verstorbenen Kollegen W. Fischer-Wittingen durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Nach erledigter Tagesordnung nahm der Vertrauensmann des Central-Verbandes, H. A. Meinecke-Hamburg das Wort zu der Mittheilung, dass ein Schreiben des Central-Verbands-Vorsitzenden, Kollegen Engelbrecht-Berlin, eingetroffen sei, durch welches Redner beauftragt wurde, den Mitgliedern die freundlichsten Grüsse des Central-Verbands-Vorstandes darzubringen. Mit Befriedigung wurde der vom Redner erstattete Bericht über den Geschäftsstand unseres Verbands-Organes entgegengenommen. Laut Abrechnung über das 1. Semester ist der unserem Verbands nach § 7 des Vertrages gewährleistete Gewinnantheil ein nicht unerheblicher. Es kann daher allen Kollegen nicht warm genug empfohlen werden, für die Hebung unseres Organes nach jeder Richtung thätig mitzuwirken, sei es durch Abonniren, Benutzung des Arbeitsmarktes, des Sprechsaals oder des Briefkastens. Jeder Aufschwung unseres Organes ist für den Verband zu gleicher Zeit ein pekuniärer Vor-